

Alten- und Pflegeheim St. Anna

Projekt: Umgestaltung Südgarten



Unser Seniorenwohnheim mit einer Bettenkapazität von 45 Heimplätzen verfügt über lichtdurchflutete Räumlichkeiten und großzügige Außenanlagen. Um die Vision „Ort der Begegnung“ zu stärken, wurde bereits bei der ursprünglichen Planung der Gestaltung der Außenräume enorme Wichtigkeit beigemessen: dem Berggarten, dem Innenhof und dem Südgarten. Nun wird die Gartenlandschaft des Südgartens mit dem zentralen Weiher neugestaltet.

Projekt und Ausführung

Die Südfront des Hauses soll für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Bewegungseinschränkungen sicher und vollkommen barrierefrei werden. Dazu werden ca. 18 Meter des Grasstreifens entlang dem Gebäude - parallel zur Straße zum „Weifnerhof“ - mit einem leicht begehbaren Bodenbelag ersetzt, um einen zusätzlichen barrierefreien Lebensraum im Freien anbieten zu können. Die Gartenlandschaft wird gleichzeitig um ein lauschiges Plätzchen unter einer Laube erweitert - mit einem einzigartigen Blick auf das ganze Unterland.

Eigentlich sollte das Teilprojekt schon im Frühjahr verwirklicht werden. Die Corona Pandemie hat wesentlich zur Verzögerung beigetragen. Zwei Firmen wurden schon damals mit der Ausführung beauftragt: für die Erdbewegungen Fa Peer OHG des Peer Karl & Co aus Kurtatsch und für die Verlegung des neuen Bodenbelags die Fa Artecon des Ritsch Günther aus Tramin.

Die Kosten belaufen sich auf annähernd 20.000 Euro und werden von der Verwaltung allein getragen. Danke den Nachbarn vom „Weifnerhof“ für die Rücksichtnahme auf der Zufahrt während der Arbeiten.

Tageslicht und Gesundheit

Durch diese, finanziell überschaubare Umstrukturierung werden die Bewohner zu längeren und häufigeren Aufenthalten bei Tageslicht, in der frischen Luft angeregt. Studien haben nämlich festgestellt, dass zwischen Tageslicht und Wohlbefinden ein direkter Zusammenhang besteht (Gen Comp Endocrinol 2018;258:244-249). Gebrechlichen und/oder kranken Menschen möglichst



Karl Peer mit seinem Mitarbeiter bei den Erdbewegungsarbeiten



Blick von der Laube ins Dorf und ins Etschtal

viel Tageslicht zukommen zu lassen – auch durch architektonische Umgestaltung -, ist die logische Konsequenz. Denn ein Mangel an Tageslicht kann Schlaf- Wach- Störungen triggern und eine depressive Grundstimmung verstärken.

Auch ist Licht für den menschlichen Körper als Teil vieler physiologischer Prozesse unerlässlich. Über die reine Beleuchtungsfunktion hinaus kann es Menschen aktivieren, die Konzentration fördern und saisonale Stim-

mungstiefs anheben (J Psychosoc Nurs Ment Health Serv 2009;47(1)17bis 20). Möge diese Neugestaltung alle zukünftigen Nutzer mit Freude erfüllen und mögen die Besucher die Zeit bzw. das Licht im Freien genießen!

Traminer Dorfblatt
E-Mail

redaktion@traminerdorfblatt.com

